

## **Kernstadtfriedhof Ettlingen**

- **Entscheidung über die Gestaltung des Feldes 3 als Gemeinschaftsanlage und den Abschluss einer Vereinbarung mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner zur Errichtung und Unterhaltung dieser Anlage**
- 

### **Beschluss: (einstimmig)**

- 1. Der vorgestellten Planung des Feldes 3 als Gemeinschaftsanlage entsprechend dem Entwurf der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner wird zugestimmt.**
- 2. Dem Abschluss des beigefügten Vertrages über die Errichtung und Unterhaltung des Grabfeldes 3 durch die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG, Karlsruhe und die Zurverfügungstellung dieses Grabfeldes durch die Stadt Ettlingen wird zugestimmt.**

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

#### **1. Sachstand**

In seiner öffentlichen Sitzung vom 23.05.2007, R. Pr. Nr. 56, stimmte der Gemeinderat der Konzeption zur flexibleren Gestaltung von Grabarten und Grabfeldern zu und beauftragte die Verwaltung, die erforderlichen Ergänzungen der Friedhofssatzung zu erarbeiten und die Anregungen der Ortschaftsräte einzuholen.

Das Anhörungsverfahren und die entsprechende Bearbeitung der Anregungen laufen noch innerhalb der Verwaltung. Mit einem Vorschlag zur Änderung der Friedhofssatzung ist im Herbst des Jahres zu rechnen.

Unabhängig von der Änderung der Friedhofssatzung ist die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner an die Stadt Ettlingen herangetreten und hat die vorgezogene Beschlussfassung zur Schaffung eines Gemeinschaftsgrabfeldes im Bereich des Feldes 3 des Kernstadtfriedhofes angeregt, um möglichst rasch dieses Angebot zu verwirklichen.

#### **2. Gestaltung des Feldes 3 als Gemeinschaftsanlage**

Inhalt des Grundsatzbeschlusses des Gemeinderates vom 23.05.2007 war u. a. die Anlage eines Gemeinschaftsgrabfeldes im Feld 3, auf dem sowohl Sarg- als auch Urnenbestattungen und anonyme Bestattungen ermöglicht werden sollten. Die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner hat hier ihr Interesse gegenüber der Stadt Ettlingen bekundet, ein solches Feld zu gestalten und zu bewirtschaften. Im Unterabschnitt 7500 des Vermögenshaushalts 2008 ist der Bau dieses Gemeinschaftsfeldes auf Kosten der Genossenschaft buchungs-technisch bereits dargestellt. Die Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner hat daher den beigefügten Plan zur Schaffung und Gestaltung eines Gemeinschaftsgrabfeldes auf dem Ettlinger Kernstadtfriedhof angefertigt, in dem sie auch Erfahrungen mit Gemeinschaftsgrabanlagen anderer Friedhöfe mit einfließen ließ.

#### **Beschreibung der Planung:**

Das Feld 3 ist mit einer Eibenhecke eingefriedet und wird direkt vom Hauptweg erschlossen. Die innere Wegeerschließung schöpft die Möglichkeit, Urnen und Erdgräber eng zu benachbarten und von der üblichen gradlinigen Anordnung abzuweichen aus. Die Gräber sind grundsätzlich den inneren Erschließungswegen zugeordnet. Je nach Tiefe der sich ergebenden Bestattungsflächen, sind Erd- und Urnengräber im Wechsel angeordnet. Verbindendes

Element der symmetrisch angelegten Erschließung ist ein zentraler Sitzplatz, der mit Hilfe einer kleinen Wasseranlage aus Quellstein, Bachlauf, Teich und Pergolaüberdachung zu einer attraktiven Kommunikationszone ausgebaut werden soll. Die Wege werden mit einer wassergebundenen Deckschicht versehen und durch ein Pflasterband eingefasst. Die Wegeführung soll an das Ewigkeitssymbol der „liegenden 8“ erinnern.

Die Gestaltung sieht vor, dass sowohl Reihen- als auch Wahlgräber für Erd- und Urnenbestattungen bereitgestellt werden, außerdem Urnengrabplätze unter Bäumen. Nach dem Entwurf soll hier auf Einzelgrabmale verzichtet werden und die Namen der Bestatteten auf einem gemeinsamen Grabmal angebracht werden. Die geschwungenen Grabreihen erhalten grundsätzlich eine Rahmenbepflanzung, so dass die Grabmale rückseitig in eine Schmuckbepflanzung eingebunden sind. Auf die Einfassung einzelner Grabstellen wird zugunsten der gärtnerischen Gestaltung, die übergreifend über alle Gräber gedacht ist, verzichtet. Die vorliegende Feldgestaltung ermöglicht die Unterbringung von ca. 80 Urnen und 30 Erdbestattungen.

Neben dem durch die Sitzplatzgestaltung und die Teichanlage geschaffenen Blickfang, wird die Anlage in ganz besonderem Maße von Bepflanzungsflächen bestimmt sein und damit im Kontrast zu den oft überreich von Steinen geprägten Feldern stehen.

Die Verwaltung findet die Gestaltung dieses Grabfeldes ansprechend und geht davon aus, dass diese Gestaltungsidee auch den Nutzungsberechtigten gefallen wird. Sie empfiehlt daher die vorgelegte Planung.

### **3. Vereinbarung mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner**

Gemeinschaftsgrabanlagen zeichnen sich dadurch aus, dass die Pflegeflächen für die Grabhalter reduziert sind und diese dadurch zeitlich entlastet werden. Die Teilflächen der Gräber erhalten eine Dauerbepflanzung, deren Pflege und Unterhaltung vom jeweiligen Träger der Gemeinschaftsanlage übernommen wird. Derjenige, der sich für die Bestattung eines Angehörigen innerhalb eines Gemeinschaftsgrabfeldes entschließt, beteiligt sich anteilmäßig an den Kosten der Dauergrabpflege und der Gestaltung des Feldes.

Der Vorteil für die Stadt liegt darin, dass sie von Investitions- sowie Unterhaltungskosten für die Laufzeit des Vertrages freigestellt ist und zusätzlich die Attraktivität des eigenen Friedhofes durch ein zusätzliches Angebot steigert. Der Vorteil für die Genossenschaft dürfte darin liegen, ein erweitertes Produktangebot in Ettlingen anbieten zu können und dadurch dauerhaft Kunden an die hiesigen Bestattungsorte binden zu können.

Somit haben der private als auch der öffentliche Vertragspartner hier erhebliche Vorteile, sodass man, wenn auch in relativ kleinem Rahmen, von einem sog. Public-Private-Partnership-Modell sprechen kann. Es wird daher vorgeschlagen, dem beigefügten Vertrag zuzustimmen.

Zur Sitzung werden Vertreter der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eingeladen.

### **Befassung des Gemeinderates**

Bei der Anlage des Feldes wird mit Kosten von rd. 90.000 € gerechnet, so dass von der Höhe des in der Vorlage behandelten Betrages nach der Hauptsatzung die Zuständigkeit der Oberbürgermeisterin gegeben ist. Da es sich allerdings um ein Novum handelt, einem Vertragspartner ein komplettes Feld des kommunalen Friedhofs zur Errichtung, Unterhaltung und Betreuung zu überlassen, ist es der Verwaltung wichtig, hier die Zustimmung des Gremiums herbeizuführen.

Für die Fraktionen/Gruppen ist die Planung beigefügt. Der Vertragsentwurf geht an alle Mitglieder des Gemeinderats.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 12.03.2008 statt. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zuzugingen, wird hingewiesen.

- - -

Oberbürgermeisterin Büsselmaier stellt die Vertreter der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner Herrn Beetz und Herrn Goerigk vor und übergibt Herrn Goerigk das Wort.

Herr Goerigk stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die geplante Gestaltung des Feldes 3 des Kernstadtfriedhofes vor.

Stadtrat Stemmer weist darauf hin, dass die Detailfragen im Ausschuss für Umwelt und Technik ausführlich besprochen worden seien. Er vertritt die Auffassung, dass man die Kultur einer Stadt oder eines Landes unter anderem am Friedhof erkenne und Ettlingen einen sehr schönen Friedhof habe. Er berichtet, dass die CDU-Fraktion schon vor Jahren angeregt habe, in diesem Bereich mit privaten Anbietern zusammen zu arbeiten. Er begrüßt, dass die Verwaltung dies nun weiterverfolgt habe und stimmt für die CDU-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu. Er ergänzt, dass die Flächen zwar großzügig gestaltet seien, er jedoch das Gesamtkonzept begrüße.

Stadträtin Kölper stimmt dem Beschlussvorschlag mit dem Hinweis zu, dass sie die Planung sehr gut finde und das jetzige Gemeinschaftsfeld die Folge der Diskussion über den Friedwald sei. Ihrer Meinung nach müsse man bei diesem Thema immer mehr Flexibilität zeigen und das Gemeinschaftsfeld sei eine kostengünstige Alternative, die in einem ansprechenden und würdevollen Umfeld in Anspruch genommen werden könne. Sie begrüßt, dass das Gemeinschaftsfeld innerhalb des Friedhofgeländes eingerichtet werde.

Stadträtin Hofmeister berichtet, dass die SPD-Fraktion mehrheitlich gegen die Einrichtung eines Friedwaldes gewesen sei, jedoch der Wunsch vieler Angehöriger der sei, zwar auf dem Friedhof beerdigt zu werden, jedoch nicht in einem abgetrennten Feld. Sie stimmt für die SPD-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu. Sie weist darauf hin, dass die Informationskarte am Friedhofseingang fehle, sie jedoch wisse, dass diese in Arbeit sei. Sie schlägt vor, die im Friedhof entstehenden Lücken dazu zu nutzen, um Begegnungsiseln einzurichten. Sie plädiert dafür, die Glocke zeitnah zu installieren, da die hierfür erforderlichen Mittel im diesjährigen Haushalt eingestellt seien.

Stadtrat Siess stimmt dem Beschlussvorschlag mit dem Hinweis zu, dass der Friedwald mit dieser Lösung nichts zu tun habe.

Stadträtin Lumpp begrüßt die vorgestellte Planung der Gemeinschaftsanlage und stimmt für die Freien Wähler dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Dr. Böhne ist der Meinung, dass die Wünsche der Bürger befriedigt werden sollten und stimmt für die FDP dem Beschlussvorschlag zu.

Bürgermeisterin Petzold-Schick erläutert zur Diskussion um die Einrichtung eines Friedwaldes, dass die heute vorgestellte Konzeption eine Baumbestattung nicht ersetze. Sie fügt hinzu, dass in der Friedhofserweiterungskonzeption ein Friedwald vorgesehen sei. Zur Anbringung der Glocke auf dem Kernstadt-Friedhof lässt sie wissen, dass im diesjährigen Haushalt eine Verpflichtungsermächtigung vorgesehen sei, sie jedoch noch vor der Sommerpause mit einem Vorschlag in den Gemeinderat kommen werde. Sie unterrichtet, dass sie die Anregung hinsichtlich der Infotafel und der zusätzlichen Bänke aufnehme.

Stadtrat Reich erläutert, dass für die Gemeinschaftsanlage sehr viel Fläche verwendet werden würde. Er erkundigt sich, ob diese Art der Bestattung günstiger sei als eine Standardbe-

stattung. Er bemängelt, dass in der Gemeinschaftsanlage wasserundurchlässige Platten verlegt werden.

Bürgermeisterin Petzold-Schick unterrichtet, dass es in der Gemeinschaftsanlage viele Möglichkeiten der Bestattung gäbe.

Stadtoberverwaltungsrat Metzen informiert, dass der Flächenverbrauch bei der Gemeinschaftsanlage höher sei als in einem gerasterten Feld und die Gebührenreduktion durch die günstigere Pflege der Grabanlage komme. Er betont, dass die Bestattungskosten gleich hoch seien.

Angestellter Rindfuß informiert, dass die wasserundurchlässigen Platten auf Wunsch der Bürger verlegt worden seien und zwischen den Urnengräbern Kiesstreifen für die Versickerung verwendet werden würden.

Stadträtin Kölper möchte wissen, wie die Bezahlung mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner geregelt sei.

Stadtoberverwaltungsrat Metzen lässt wissen, dass die Stadt an die Genossenschaft nichts bezahle, sondern das Recht an diese vergebe, dieses Feld so zu betreiben. Er weist darauf hin, dass die Investitionskosten von der Genossenschaft getragen werden würden.

Bürgermeisterin Petzold-Schick ergänzt, dass die Genossenschaft das finanzielle Risiko für die Anlage des Feldes trage und die Stadt die entsprechende m<sup>2</sup>-Zahl vergebe.

Stadträtin Kölper erkundigt sich, ob die Hinterbliebenen im Voraus für den gesamten Zeitraum die Pflege bezahlen müssten.

Herr Goerigk informiert, dass die Kosten für die Grabpflege im Voraus bezahlt werden müssten und er festgestellt habe, dass die Leute dies auch wollen. Er fügt hinzu, dass die Leute gerade bei einer Erbfolge wünschen, dass die Grabpflege geregelt sei.

Ohne weitere Aussprache wird einstimmig oben stehender Beschluss gefasst.

- - -